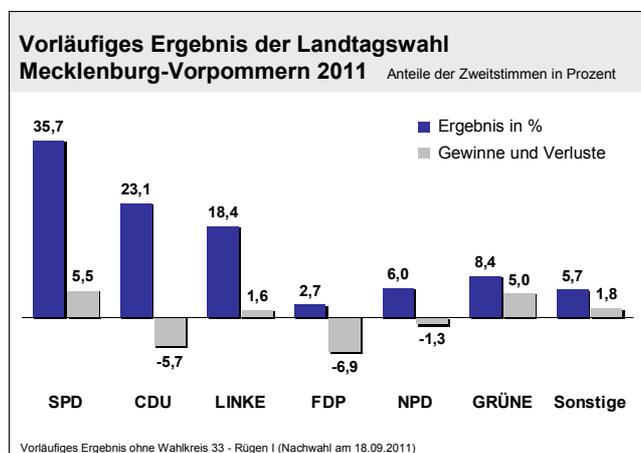


Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern

04. September 2011

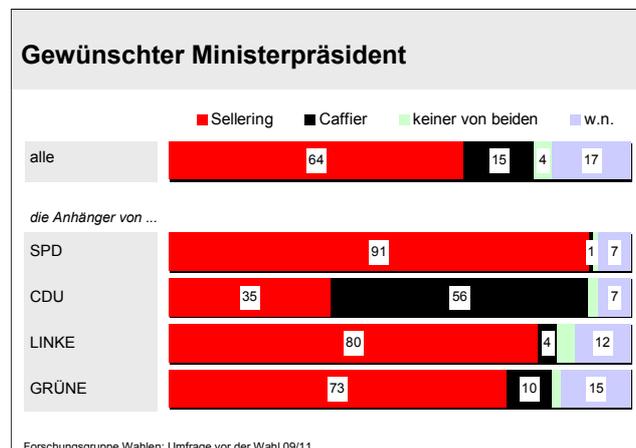
Selling, Linke und Grüne Wahlgewinner CDU-Verluste trotz FDP-Einbruch

In Mecklenburg-Vorpommern baut die SPD ihre Position als stärkste Partei deutlich aus und kann sich erneut den Koalitionspartner aussuchen. Nach dem vorläufigen Ergebnis erzielt die SPD klar verbessert 35,7% (+5,5). Die CDU rutscht trotz FDP-Einbruch mit 23,1% (-5,7) auf ihr schlechtestes Landesergebnis, bleibt aber zweitstärkste Kraft vor der Linken mit 18,4% (+1,6). Die Grünen nehmen problemlos die Fünf-Prozent-Hürde, erzielen nach einem Plus von fünf Prozentpunkten 8,4% und sind nun erstmals in allen Länderparlamenten vertreten. Nach ihren zweitstärksten Verlusten bei einer Landtagswahl seit über einem halben Jahrhundert fällt die FDP auf nur noch 2,7% (-6,9) und verfehlt schon zum vierten Mal in diesem Jahr den Sprung in einen Landtag. Die NPD schafft mit 6,0% (-1,3) in Schwerin den Wiedereinzug. Die Wahlbeteiligung sinkt mit 51,4% im Land auf ein Rekordtief, ist aber aufgrund der noch ausstehenden Nachwahl im Wahlkreis Rügen I ebenfalls vorläufig.

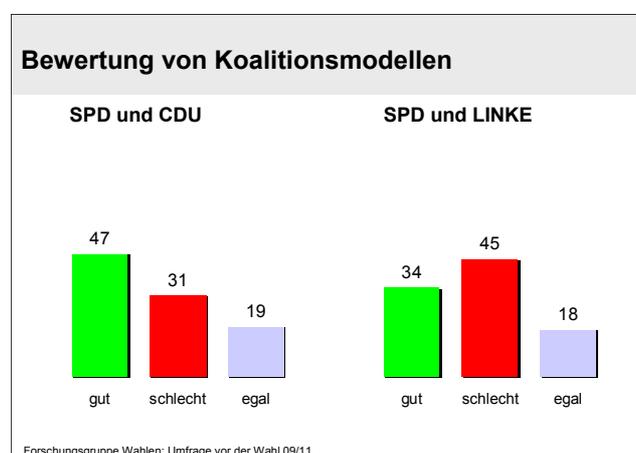


Der SPD-Wahlsieg hat viele Gründe und einen Namen, denn neben hohem Parteiansehen, guter Leistungsbilanz und viel Sachkompetenz entpuppt sich Erwin Selling als starkes Zugpferd: Der Spitzenkandidat, für überproportional viele SPD-Wähler wichtigstes Wahlmotiv, schafft es mit einem Imagewert von 2,5 auf der +5/-5-Skala auf Anhub in die Spitzenklasse der Ministerpräsidenten. CDU-Herausforderer Lorenz Caffier erreicht 1,0 und ist in der Frage nach dem gewünschten Regierungschef völlig chancenlos: 15% wollen ihn, aber 64% Erwin Selling als Ministerpräsidenten – ein selten großer Abstand, der auf guter Arbeit, mehr Sympathie und

Sachverstand und einer idealen Repräsentations-Eigenschaft beruht: Für 48% passt der Westfale Selling und nur für 10% der Sachse Caffier „besser zu Mecklenburg-Vorpommern“ (kein Unterschied: 20%).

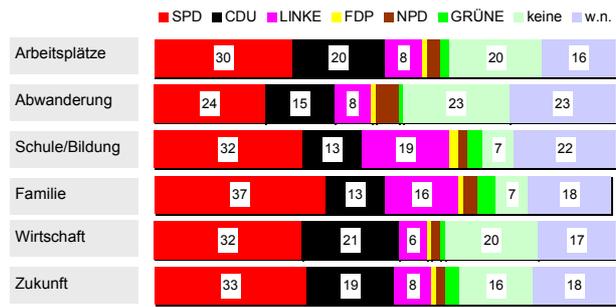


Die CDU kann ihr Defizit auf Kandidatenebene mit Parteiansehen und Sachkompetenz partiell kompensieren und wird als Koalitionspartner klar präferiert: Eine rot-schwarze Neuaufgabe finden 47% gut (schlecht: 31%), aber nur 34% Rot-Rot (schlecht: 45%).



Die Ursachen für das rot-schwarze Koalitionsvotum liegen bei einer klar landespolitisch geprägten Wahl vor Ort, wo ein gesunkener Wirtschaftspessimismus und gewachsenes Standortvertrauen am ehesten mit der amtierenden Regierung verknüpft werden. Für ihre Arbeit erhalten SPD und CDU mit klar positiven 1,4 die bislang beste Note eines Schweriner Kabinetts, die Linke erreicht in der Opposition nur 0,1 und bleibt auch beim Top-Thema Arbeitslosigkeit blass: Weit vor „Löhnen“, „Abwanderung“ oder „Bildung“ größtes Problem, vertrauen in Sachen Jobs nur 8% der Linken, aber 20% der CDU und 30% der SPD (keine Partei: 20%; weiß nicht: 16%).

Parteikompetenzen

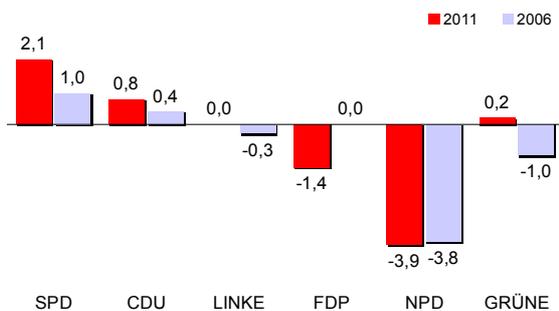


Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Wahl 09/11

Gleichzeitig kämpft die Linke mit einem Imageproblem: Während die SPD im Land mit 2,1 ein hervorragendes, und die CDU mit 0,8 ein gutes Ansehen besitzt, liegt die Linke bei nur 0,0, unter anderem, weil sie stark polarisiert: Dass sich die Linke weitgehend von ihrer SED-Vergangenheit gelöst hat, glauben 42%, 50% haben hier Zweifel. Eindeutig ist dagegen die Bewertung der NPD, die mit minus 3,9 ein miserables Ansehen hat, allerdings auch latente Unterstützung erfährt: Für 31% „spricht die NPD aus, was viele Leute denken“ und gut jeder Sechste findet es egal oder sogar gut, wenn sie im Landtag vertreten ist. Dass dort die Grünen jetzt Mandate erzielen, verdanken sie neben dem Bundestrend einer massiven Imagekorrektur auf 0,2 (2006: minus 1,0), wogegen die FDP-Reputation auf minus 1,4 (2006: 0,0) einbricht.

Bewertung der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern

(Skala von +5 bis -5)

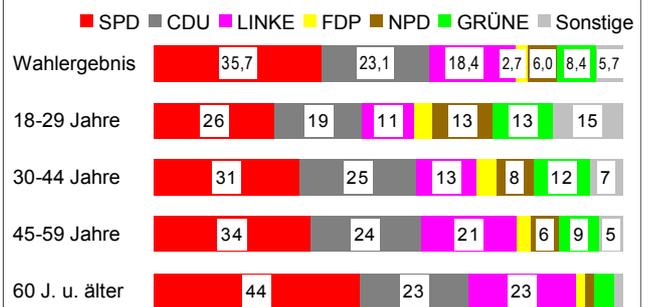


Forschungsgruppe Wahlen: Umfragen vor der Wahl 09/06 u. 09/11

Die Basis für den SPD-Wahlsieg legt erneut die ältere Generation: Mit 44% erzielen die Sozialdemokraten bei den ab 60-Jährigen wie bei den letzten Landtagswahlen ihr bestes Ergebnis, bei den unter 30-Jährigen bleibt die SPD genau wie die CDU und die Linke

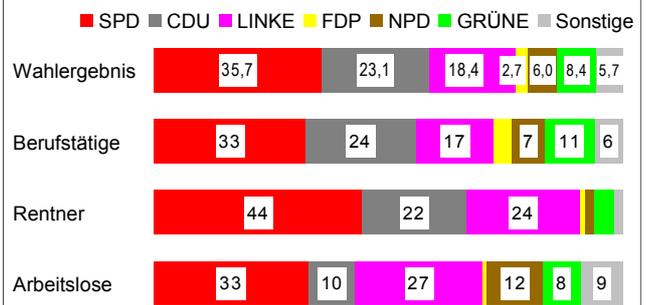
schwach. Stark sind bei den 18- bis 29-Jährigen dagegen die Grünen sowie die NPD mit jeweils 13%. Nach den typischen Mustern erzielt die NPD bei Männern mit 8% erheblich mehr Unterstützung als bei Frauen mit 4%, rekrutiert im Detail insbesondere Wähler mit formal niedrigem Bildungsniveau, ist aber mit 12% auch bei Arbeitslosen erfolgreich. Die Linke legt bei Wählern ohne Job gleich neun Punkte zu und liegt mit 27% relativ knapp hinter der SPD mit 33%, die CDU erreicht hier lediglich 10% und damit nur wenig mehr als die Grünen mit 8%.

Wahlentscheidung in den Altersgruppen



Forschungsgruppe Wahlen: Befragung am Wahltag in Mecklenburg-Vorpommern, 04.09.2011

Wahlentscheidung nach Erwerbsstatus



Forschungsgruppe Wahlen: Befragung am Wahltag in Mecklenburg-Vorpommern, 04.09.2011

Vor dem Hintergrund einer entpolarisierenden Großen Koalition und hohem Parteienkonsens hatte die Wahl in Mecklenburg-Vorpommern mit spezifischen Themen und Problemen ihr ganz eigenes Umfeld. Dennoch bestätigen sich auch im Nordosten der Republik gleich mehrere Basistrends des Wahljahres, wonach die Grünen gewinnen und sich die SPD konsolidiert, die CDU von der anhaltenden FDP-Schwäche nicht profitiert und schwarz-gelbe Mehrheiten inzwischen in weiter Ferne liegen (Mannheim, den 05.09.2011).

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de

E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter rund 1.000 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Mecklenburg-Vorpommern in der Woche vor der Landtagswahl sowie auf einer Befragung unter 9.183 Wählern am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl finden Sie auch im Web unter: www.heute.de. Nächstes bundesweites Politbarometer sowie ein Politbarometer-Extra zur Wahl des Abgeordnetenhauses in Berlin Freitag, den 09.09.2011. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter der Adresse Bestellung@forschungsgruppe.de für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.